

14./II. 1919

Die heutigen Frühmärkte.

Der heutige fleischlose Tag lenkte notwendigerweise das Hauptinteresse der Hausfrauen wieder auf die Fisch- und Gemüsemärkte. An Fischen gab es auf dem Fischmarkte bloß einige Kilogramm, um die sich die Marktbefucher schon vor 7 Uhr früh an anstellten, viele allerdings umsonst, da zu wenig Ware vorhanden war. Die Großmarkthalle, Fleischabteilung, blieb gesperrt. Infolge des anhaltenden Frostwetters und der Verkehrsschwierigkeiten stand es heute auch mit der Gemüsezufuhr sehr schlecht. Nur verschiedene Rübensorten, die beim Essen schon bald zum Hals herauswachsen, langten in etwas größerer Menge ein. Dem Fischmarkte wurden nur 3570 Kilogramm verschiedener Grünwaren, zumeist Wurzelgemüse zugeführt. Karotten kamen 14.500 Kilogramm, Bruden 42.000 Kilogramm, Salmrüben 12.800 Kilogramm, Zuckerrüben 22.000 Kilogramm, aus Ungarn 4000 Kilogramm erfrorenes und halb verfaultes Weißkraut. Daneben gab es noch 10.000 Kilogramm Karotten. Äpfel und Eier fehlten auf dem Fischmarke. Der Fischmarkt in der Großmarkthalle bot nur 23 Kilogramm Weißfische zu Kr. 14.— bis 15.—, um die sich die Frauen mit den leeren Taschen drängten. Schließlich wurden noch 540 Kilogramm Weichwürste verkauft. Das war das Um und Auf des ganzen heutigen schwachen Marktverkehrs. Auf dem Samstagmarke wird nur Rind- und Schaffleisch für die rayonierte Kunde sowie sehr wenig Schweinefleisch erhältlich sein. In der Viktualienhalle fanden 2506 Kilogramm Äpfel trotz ihres halbgefrorenen Zustandes rasch ihre Käufer, sonst waren noch 5 Waggons Möhren und 1 Waggon Karotten eingetroffen.

Amerikanische Gäste in der Großmarkthalle.

In den Vormittagsstunden besichtigten Mitglieder der amerikanischen Lebensmittelkommission in Begleitung des Obermagistratsrates Dr. Roskopf und des GR. Schwarzgiller die Großmarkthalle. Oberinspektor Philipp übernahm die Führung. Die Besucher gaben ihr Erstaunen über die Leere des Fleischmarktes Ausdruck.